

Konzeption Schülerhort

Industriestraße 2
97618 Wülfershausen a. d. Saale
09762/9308393
info@kindergarten-wuelfershausen.de

Vorwort

Liebe Eltern,
liebe Leserinnen und Leser,

wir möchten Ihnen die Schwerpunkte unserer Erziehungs- und Bildungsarbeit aufzeigen und Ihnen die Möglichkeit geben, einen umfassenden Einblick in unsere Einrichtung zu gewinnen. Aus diesem Grund haben wir diese Konzeption erstellt und Sie können sich so ein erstes Bild von unserem Schülerhort machen.

Wir begleiten die Kinder und Familien im Schülerhort Wülfershausen a. d. Saale auf einem weiteren Stück ihres Lebensweges. Für uns ist es sehr wichtig, in einer wertschätzenden und positiven Atmosphäre mit Kindern und Eltern zu agieren und stets die Gesamtentwicklung des Kindes im Blick zu haben.

Wir hoffen, dass Sie beim Lesen alles Wissenswerte rund um den Hortalltag erfahren und freuen uns auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit Ihnen.

Bei weiteren Fragen wenden Sie sich bitte jederzeit an die Einrichtungsleitung und das Hortpersonal.



Inhalt

1	Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung	4
1.1	Informationen zu Träger und Einrichtung	4
1.2	Situation der Kinder und Familien in Wülfershausen und Eichenhausen	8
1.3	Unsere rechtlichen Aufträge: Bildung, Erziehung, Betreuung und Kinderschutz	9
1.4	Unsere curricularen Orientierungsrahmen	10
2	Orientierungen und Prinzipien unseres Handelns	10
2.1	Unser Menschenbild: Bild von Kind, Eltern und Familie	10
2.2	Unser Verständnis von Bildung.....	10
2.3	Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung	11
3	Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf	13
3.1	Eingewöhnung	13
3.2	Übergang vom Hort zur weiterführenden Schule	13
3.3	Zusammenarbeit mit der Schule	14
4	Pädagogik der Vielfalt- Organisation und Moderation von Bildungsprozessen.....	15
4.1	Differenzierte Lernumgebung	15
4.2	Interaktionsqualität mit Kindern	17
4.3	Hausaufgabenbegleitung im Hort	19
4.4	Bildungs- und Entwicklungsdokumentation für jedes Kind.....	20
4.5	Gemeinsames Essen/Mittagessen/Obstkorb	21
5	Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche	22
5.1	Vernetztes Lernen in Alltagssituationen im Fokus	22
5.2	Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsziele	22
6	Kooperation und Vernetzung: Bildungs- und Erziehungspartnerschaften in unserer Einrichtung	26
6.1	Bildungs- und Erziehungspartnerschaften mit den Eltern	26
6.2	Multiprofessionelles Zusammenwirken mit Fachdiensten	26
6.3	Soziales Netzwerk bei Kindeswohlgefährdung.....	27
7	Unser Selbstverständnis als lernende Organisation.....	28
7.1	Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung	28
7.2	Weiterentwicklung unserer Einrichtung- und geplante Veränderungen.....	28
8	Nachwort:.....	29

1 Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung

1.1 Informationen zu Träger und Einrichtung

Trägerverein:

Unser Trägerverein ist der St. Vitus Verein e.V. Er kümmert sich um alle Belange des Hortes und gibt Hilfestellung in allen Bereichen unserer Arbeit. Neben dem Schülerhort ist er ebenso Trägerverein für unseren Kindergarten mit dazugehöriger Kinderkrippe am Standort:

Am Sportplatz 12 in Wülfershausen.

Neben der Kindergartenleitung und dem Elternbeirat sind der 1. und 2. Vorsitzende die richtigen Ansprechpartner bei allen wichtigen Anliegen rund um den Hort und Kindergartenbetrieb.

Durch Beitritt in diesen Verein können Sie den Kindergarten sichtbar unterstützen.

Der Jahresbeitrag für Familien beträgt 12€.

Für Familien, die Nicht-Mitglieder des St.-Vitus-Vereins sind, wird ein jährlicher Verwaltungskostenbeitrag in Höhe von 24€ pro Kind erhoben.

Die ehrenamtliche Vorstandschaft setzt sich wie folgt zusammen:

1. Vorsitzender	Christoph Laubender Am Sportplatz 3 97618 Wülfershausen 09762/931434
2. Vorsitzender	Michael Nöth
Kassiererin	Kathrin Wirth
Schriftführerin	Carina Hüllmandel
Mitglied kraft Amtes	Pfarrer Silvester Ottaplackal MSFS

Standort der Einrichtung:

Unser Schülerhort wurde im Jahre 2017 aus dem Kindergartengebäude ausgelagert.

Aufgrund der steigenden Kinderzahlen waren nicht mehr alle Altersklassen im vorhandenen Kindergarten unterzubringen und zu betreuen. Nachdem wir uns bis Februar 2019 im leerstehenden Untergeschoss des Schulgebäudes niederlassen konnten, sind wir seit März 2019 in der Industriestraße 2 zu finden.

Dort hat die Gemeinde Wülfershausen großzügige Räumlichkeiten **als Übergangslösung** angemietet, um dem stetig wachsenden Bedarf der Hortbetreuung nachzukommen und für alle Kinder einen Platz zur Verfügung zu haben.

Der Standort ist im Industriegebiet Wülfershausen zu finden und liegt wegen der direkten Nähe zur Bundesstraße nicht optimal. Jedoch haben wir ein großes eingezäuntes Außengelände und der Schulbus lässt die Hortkinder direkt vor dem Gebäude aussteigen. Beides dient der Sicherheit der uns anvertrauten Kinder.

Hinweg und Heimweg der Kinder:

Alle Kinder kommen mit dem Schulbus direkt vor dem Schülerhort an.

Dort werden die Kinder von einem/er Mitarbeiter/in abgeholt und in den Hort begleitet.

Zu Schulferienzeiten müssen die Kinder wegen der Bundesstraße von einem Erziehungsberechtigten oder beauftragten Erwachsenen in den Hort gebracht werden.

Wir können wegen der Nahe liegenden Bundesstraße kein Kind allein auf den Heimweg schicken.

Die Eltern müssen täglich ihr Kind abholen oder Fahrgemeinschaften untereinander bilden.

Bei ausreichendem und regelmäßigem Bedarf fährt ein Bus um 15.30 Uhr die Eichenhäuser-

Hortkinder nach Eichenhausen zur Haltestelle am Feuerwehrhaus. Im Anschluss fährt dieser Bus alle

Kinder, die nicht im Hort abgeholt werden können zur Schulbushaltestelle an der Kirche. Von dort können die Kinder ihren Nachhauseweg allein bewältigen.

Öffnungszeiten und Preise:

Unser Schülerhort hat momentan täglich von 11:30 Uhr bis 16:00 Uhr geöffnet.

In den Schulferien öffnen wir von 7:00 Uhr bis 15:30 Uhr.

Abholzeit am Nachmittag ist ab 15:15 Uhr.

Unser Schülerhort hat auch in den Herbstferien, Faschings- und Osterferien und Pfingstferien geöffnet.

In den letzten Jahren haben wir ein Ferienmodell für unsere Eltern entwickelt, um feste Schließtage zu minimieren, damit Familien so ihre Urlaubsplanung flexibler gestalten können.

Wir prüfen jährlich, ob es für alle Beteiligten rund um den laufenden Betrieb noch passend ist und organisatorisch ausführbar bleibt. Wir bessern hier gegebenenfalls nach und ändern ab!

Die aktuellen Schließzeiten sind momentan wie folgt:

- in den Weihnachtsferien, in der Regel von Weihnachten bis Dreikönig
- am Rosenmontag und Faschingsdienstag
- an zwei Planungstagen für das Team
- eine Woche in den Pfingstferien (aktuell die 2. Ferienwoche, da von den meisten Eltern als Urlaubswoche gern genutzt).
- eine Woche in den Sommerferien, mit jeweils einer festen Wahlwoche der Eltern direkt davor
- oder im direkten Anschluss.

Aus pädagogischer Sicht ist es unverzichtbar, dass alle Kinder auch regelmäßig Ferien haben und wir sind ebenso verantwortlich für einen möglichst reibungslosen Schülerhortbetrieb, in dem das Personal möglichst viel Jahresurlaub in den Zeiten mit weniger Kindern abbaut.

Deswegen haben wir uns für die feste Schließzeit in den Pfingst- und Sommerferien entschieden.

Durch die Wahlwoche, die die Eltern vor oder im Anschluss an die Sommerferienwoche legen können bleibt den Eltern hier etwas Spielraum bei der Planung des Familienurlaubes!

Die Schließtage des Schülerhortes sind identisch mit den Schließtagen des Kindergartens.

Diese können auf der Homepage unserer Einrichtungen eingesehen werden.

[Neue Preise für Schulkinder, ab dem 1.09.2021](#)

Buchungsstunden pro Tag/ Woche	Elternbeitrag pro Monat
3-4 Stunden = bis zu 20 Wochenstunden	87 €
Ferienbuchung = dann bis zu 40 Wochenstunden verfügbar. Zu zahlen sind der Regel Elternbeitrag plus die Ferienbuchung verteilt auf 2 Monatseinzüge im <u>September</u> und <u>Oktober</u>	142 €

Zielgruppe:

Im Schülerhort Wülfershausen haben wir nun Platz für bis zu 40 Schulkinder von der 1. bis zur 4. Klasse.

Die Kinder sind für die Hausaufgaben in getrennten Hausaufgabenräumen nach Klassen eingeteilt.

Unser Schülerhort betreut Kinder aus Eichenhausen und Wülfershausen.

Die Kinder besuchen in der Regel die örtliche Grundschule in Saal.

Personal und Leitung:

Unsere Hortkinder werden von zwei Erzieherinnen und einer Kinderpflegerin pädagogisch betreut. Unser Kinderhort ist täglich ab 11.30 Uhr telefonisch zu erreichen.

Sie können gerne zur Informationsweitergabe z.B. bei Krankheit des Kindes... unseren Anrufbeantworter nutzen oder uns per E-Mail benachrichtigen. Telefon: 09762/9308393

Mail: info@kindergarten-wuelfershausen.de

Unsere Leitung Yvonne Rockenzahn erreichen Sie im Kindergarten Wülfershausen unter der Rufnummer 09762/855.



ELISABETH SIMON
Erzieherin in Teilzeit
Bereichsleitung im Schülerhort
Vertretung von Sofia Kuhn (in Mutterschutz und Elternzeit)



SOFIA KUHN
Erzieherin in Teilzeit
Bereichsleitung im Schülerhort
Beauftragte für unsere Homepage
Aktuell in Mutterschutz und Elternzeit



FABIENNE RIEDEL
Kinderpflegerin in Vollzeit
Vormittags Springkraft
danach im Schülerhort
Leitung des Frühstücksbistros
Beauftragte rund ums
warme Mittagessen

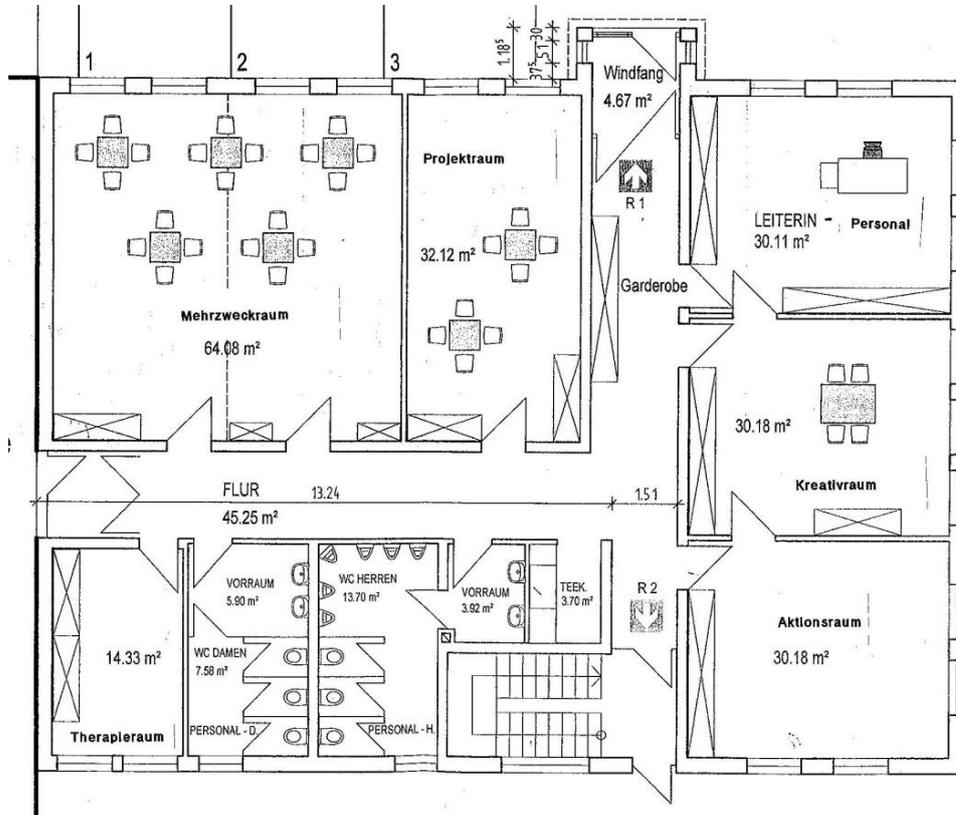


YVONNE ROCKENZAHN
Kindergartenleitung/Hortleitung
und Erzieherin in Vollzeit
Zuständig für die Verwaltung und Planung
Ansprechpartner in allen Belangen
Springkraft

Die Reinigungsarbeiten werden täglich von einer Reinigungskraft erledigt.

Raumangebot:

Unsere Horträume sind großzügig geschnitten und bieten den Kindern ausreichend Raum und Platz zum Spielen und Lernen. Unsere Räume erstrecken sich ebenerdig auf eine Gesamtquadratmeterzahl von rund 286 m². Die genaue Aufteilung der Räume sehen Sie hier in der eingefügten Skizze.



Vor dem Gebäude befindet sich auch ein großes Außengelände, das die Kinder regelmäßig zum Spielen und zum Bewegungsausgleich nutzen können.

Eine Putz- und Abstellkammer befindet sich im Übergang zu den Lagerhallen.

Die Versorgung mit frischen Spültüchern, Trockentüchern, Putzlappen... geschieht über das Haupthaus, den Kindergarten Wülfershausen. Dort wird die Schmutzwäsche auch gewaschen.

1.2 Situation der Kinder und Familien in Wülfershausen und Eichenhausen

Die Gemeinde Wülfershausen mit ihrem Ortsteil Eichenhausen bietet eine gute Infrastruktur für junge Familien in Rhön-Grabfeld. Es stehen genügend attraktive, kostengünstige Bauplätze in den Neubaugebieten zur Verfügung.

Dies hat in den letzten Jahren zu stetig steigenden Kinderzahlen geführt. Die direkte Anbindung an die A71 bildet auch einen guten Ausgangspunkt im Berufsleben der Eltern.

Der politischen Gemeinde Wülfershausen ist es stets ein Anliegen, die jungen Familien durch entsprechende Maßnahmen zu unterstützen. In den letzten Jahren wurden z.B. die Elternbeiträge in Hort, Krippe und Kindergarten monatlich finanziell unterstützt.

Die Gemeinde plant momentan einen Krippenneubau, um dem Betreuungsbedarf nachzukommen. Unser Schülerhort wird, nach dieser Übergangslösung im Industriegebiet, neue Räumlichkeiten am komplett umgebauten und sanierten Schulhaus finden. Der Baustart für den neuen Schülerhort ist noch nicht bekannt.

Es findet schon jahrelang eine gute und konstruktive Zusammenarbeit zwischen dem Trägerverein, der Kirchenverwaltung als Gebäudeträger, der Kindergartenleitung, dem Bürgermeister und den Gemeindevertretern statt.

Dem St. Vitus Trägerverein ist es stets ein Anliegen, die Schließtage der Einrichtungen gering zu halten, so dass diese für berufstätige Eltern nicht zum Problem werden. Die Öffnungs- und Schließzeiten des Hortes, werden durch Bedarfsumfragen an die Bedürfnisse der Elternmehrheit angepasst. Dies kommt unseren Familien in der Gemeinde sehr entgegen. In unserer Einrichtung sind überwiegend beide Erziehungsberechtigte einer Familie berufstätig und deswegen auf eine Einrichtung mit großzügigen Öffnungszeiten angewiesen.

Wülfershausen verfügt über vielfältige Freizeitmöglichkeiten in der Gemeinde. Neben den beiden Spielplätzen und einem großen Bolzplatz gibt es eine große Vereinskultur, wie z.B. die Musikkapelle, die Wasserwacht, die beiden Sportvereine, Brieftauben- und Hundesportverein, Singgruppe und Jugendclub... um hier einige zu nennen.

Im Ort sind außerdem eine Gaststätte, ein Unverpacktladen, Friseurladen, Metzgerei und Bäckerei zu finden.

Ab dem Schuljahr 2021/2022 werden wieder 2 Klassen der Saaletalgrundschule im Schulhaus Wülfershausen unterrichtet.

Durch intensiven Austausch mit den Eltern von Anfang an: also vom Krippeneintritt bis in den Hort hinein, nehmen wir die verschiedensten Familienkonzepte und Lebensbedingungen der Familien bewusst wahr und ernst. Wir möchten auch hier ein unterstützender Bildungs- und Erziehungspartner sein, der auf die Situationen der Einzelnen so gut wie möglich eingeht, beratend zur Seite steht und die Lebenssituationen in der päd. Arbeit mit den Kindern berücksichtigt, etwa bei Scheidung, Krankheit, Arbeitslosigkeit...

1.3 Unsere rechtlichen Aufträge: Bildung, Erziehung, Betreuung und Kinderschutz

Unser Haus erfüllt nach SGB VIII alle notwendigen gesetzlichen Anforderungen, um einen Hort betreiben zu dürfen. Die für die Erteilung der Betriebserlaubnis zuständigen Behörden sind das Jugendamt Bad Neustadt sowie die Regierungen. Diese stellen Anforderungen an die personelle und sächliche Ausstattung der Einrichtung. Diese sind klar im Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) geregelt.

Gerade auch die darin enthaltenen Artikel 10.2.: „Die Kinder sollen entwicklungsangemessen an Entscheidungen zum Einrichtungsalltag und zur Gestaltung der Einrichtung beteiligt werden“, und Artikel 13.1.: „Das pädagogische Personal hat die Kinder in ihrer Entwicklung zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu unterstützen, mit dem Ziel zusammen mit den Eltern den Kindern die hierzu notwendigen Basiskompetenzen zu vermitteln“, prägen maßgeblich unseren Alltag mit den Kindern im Sinne gelebter Partizipation und als Lernort der Demokratie.

Auch unser Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung nach §8a SGB VIII ist klar geregelt und unser Auftrag ist es, auf das seelische und körperliche Wohlbefinden der Kinder zu achten. Zu unserer Pflicht gehört es, bei Bekanntwerden gewichtiger Anhaltspunkte für die Gefährdung der gesunden, kindlichen Entwicklung, eine Gefährdungseinschätzung in Form einer zertifizierten Skala vorzunehmen und die Eltern auf Entwicklungsstörungen bzw. Entwicklungsrisiken rechtzeitig aufmerksam zu machen. Zur Beratung und zur Gefährdungseinschätzung wird bei Bedarf eine diesbezüglich erfahrene Fachkraft des Jugendamtes Bad Neustadt hinzugezogen.

Falls die Gefährdung trotz unseres Hinwirkens nicht abgewendet werden kann, greift die Verpflichtung des Trägers, das Jugendamt zu informieren.

Ein Aspekt zur Sicherstellung des Schutzauftrages ist dabei auch das Vorlegen des Früherkennungsuntersuchungsheftes und des Impfstatus bei der Anmeldung.

Die UN- Kinderrechtskommission und die darin verankerten Kinderrechte wie das Recht auf Bildung, das Recht auf Gleichheit und das Recht auf freie Meinungsäußerung und Beteiligung, sind für uns eine weitere Grundlage unserer Arbeit und Einstellung zum Kind.

1.4 Unsere curricularen Orientierungsrahmen

Seit dem Jahr 2012 wurden bayernweit gemeinsame Bildungs- und Erziehungsleitlinien eingeführt (BayBL).

Diese dienen allen Bildungsorten bis zum Ende der Grundschulzeit als Basis und Grundhaltung für ihre Arbeit, von der Kinderkrippe, über den Kindergarten und Schülerhort bis zur Grundschule.

Diese erleichtern den konstruktiven Austausch der Einrichtungen untereinander, und ermöglichen den Kindern behutsame Übergänge in die nächste Einrichtung mit gleichem Bildungsverständnis und Bildungsprozessen, die aufeinander aufbauen.

Grundlage für unsere Bildungs- und Erziehungsarbeit sind neben dem neuen bayrischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) von 2006 auch die Empfehlungen des bay. Staatsministeriums für die pädagogische Arbeit in bayerischen Horten. Diese Leitlinien geben uns einen Plan als

Orientierungsrahmen an die Hand, die Bildungs- und Erziehungsziele bestmöglich umzusetzen.

Gleichzeitig werden unsere Einrichtung und das Personal in ihrer Kreativität und Methodenvielfalt nicht eingeschränkt, sondern wir ziehen Inspiration aus den Anregungsbeispielen und entwickeln daraus unsere hauseigene Konzeption und unser pädagogisches Konzept der offenen Arbeit.

Beides aktualisieren und entwickeln wir stetig weiter und sehen dabei das Kind als Mitgestalter und Akteur seiner Entwicklung.

2 Orientierungen und Prinzipien unseres Handelns

2.1 Unser Menschenbild: Bild von Kind, Eltern und Familie

Für uns als katholische Einrichtung ist es wichtig, das christliche Menschenbild als Basis für unsere pädagogische Arbeit anzunehmen. Wir vermitteln christliche Werte, wie einen freundlichen Umgang miteinander, Begrüßung, verzeihen, helfen und teilen durch unsere Vorbildfunktion. Jedes Kind, jeder Mensch ist bei uns willkommen, unabhängig von seiner Religion, Nationalität, Behinderung oder seinen sozialen Umständen. Jedes Kind soll mit all seinen Stärken und Schwächen bei uns seinen Platz finden und sich selbst als volles Mitglied der Gemeinschaft erleben. Im Jahreskreis feiern wir religiöse Feste und Bräuche mit Liedern, Gebeten, Symbolen und Geschichten...und machen so unseren Glauben erlebbar.

Wir möchten jedem Kind und jeder Familie offen und auf Augenhöhe begegnen.

2.2 Unser Verständnis von Bildung

Bildung als sozialer Prozess:

Bildung findet kontinuierlich während des gesamten Hortalltags statt. Unter Bildung und Lernen werden soziale Prozesse verstanden, die niemals abgeschlossen sind. Die Zeit im Schülerhort ist nur ein Baustein des lebenslangen Lernens.

Wir möchten es jedem unserer Kinder ermöglichen, nach seinem Tempo und seinen Fähigkeiten zu lernen. Die Kinder sollen Freude am Lernen haben und ihre Neugierde am Entdecken und Lernen erhalten. Jedes Kind hat seinen eigenen Entwicklungsstand und Rhythmus. Dies zu erkennen, aufzugreifen und zu fördern, sehen wir als eine unserer wichtigsten Aufgaben an.

Lernen miteinander und voneinander im gleichberechtigten und partnerschaftlichen Dialog ist genauso wertvoll wie das selbstbestimmte und selbstorganisierte Handeln.

Stärkung von Basiskompetenzen:

Alle Kinder bringen schon viele Fähigkeiten und Fertigkeiten mit. Diese haben sie im Laufe ihres Lebens erworben. Jedes Kind steht für uns als kompetenter Mitgestalter seiner Bildung im Mittelpunkt und wird von uns in seinen Kompetenzen gefördert und gestärkt.

Die 4 Grundbausteine sind hier die Stärkung der:

- Persönlichkeitsentwicklung/personale Kompetenz
- Sozialen Kompetenzen
- Lernmethodischen Kompetenzen
- Widerstandsfähigkeit/Resilienz

Die Basis dazu bildet eine gute und vertrauensvolle Beziehung zwischen dem pädagogischen Hortpersonal und den Kindern. So kann das Kind in einem partnerschaftlichen Verhältnis sein Selbstwertgefühl ausbauen, indem wir die Kinder ernst nehmen und annehmen, wie sie sind. Wir als Erwachsene sind dabei in unserem Tun immer Vorbild für die Kinder.

Unser Ziel ist es, dass Kinder zu lebensstauglichen, selbstständigen und gemeinschaftsfähigen, glücklichen und ausgeglichenen Erwachsenen werden können.

Deswegen stärken wir vor allem die Selbstständigkeit und das Selbstwertgefühl der Kinder und beteiligen die Kinder an allen Situationen und Abläufen im Tageslauf. Beteiligung, Mitwirkung, Mitbestimmung und Mitgestaltung der Kinder halten wir für sehr wichtig.

Wir wollen die Kinder darin bestärken, die richtige Lerntechnik für sich zu finden und die Freude am lebenslangen Lernen erhalten. Wir geben hier Tipps, wie man sich die Arbeitszeit gut einteilen kann oder durch Heftführung und Farbmarkierung den Wissensstoff besser strukturiert.

Wir möchten die Kinder anleiten zu positiv eingestellten, starken Kindern zu werden, die auch schwierige Situationen meistern können und nach Aufregungen wieder selbst zur Ruhe finden.

Inklusion: Vielfalt als Chance

„Kein Mensch ist perfekt, aber jeder ist auf seine Weise einzigartig“.

Gelebte Inklusion ermöglicht ein Zusammenleben aller Kinder. Ganz egal ob und wie sie sich aufgrund ihrer Herkunft, ihrer körperlichen, kognitiven, sprachlichen, kulturellen, familiären oder sozial-emotionalen Voraussetzungen unterscheiden.

Nur wer menschliche Vielfalt als Normalität erlebt, kann Barrieren abbauen, sich öffnen und alle gleichermaßen teilhaben lassen und respektvoll miteinander umgehen.

Unsere inklusive Pädagogik grenzt kein Kind aus, gibt jedem Kind die Chance, mit uns gemeinsame Wege zu gehen und für alle Kinder gute Bedingungen des Zusammenseins zu schaffen.

Auch Kinder mit Behinderungen sind bei uns willkommen. Mit dem Aufbau von Strukturen, die sich den individuellen Bedürfnissen der Kinder anpassen, kann jeder profitieren.

Ziele der Inklusion sind für unseren Schülerhort:

- Alle lernen voneinander und miteinander
- Alle Kinder spüren ein Gefühl der Zugehörigkeit und der gegenseitigen Verantwortung
- Für die Kinder wird es normal, sich gegenseitig zu helfen und Hilfe anzunehmen
- Kinder lernen, tolerant zu sein und mit Unterschieden umzugehen
- Alle Beteiligten entwickeln ein wechselseitiges Verständnis für verschiedenste Situationen
- Kindern entdecken Grenzen ihrer selbst und der anderen
- Ein multiprofessionelles Team (Pädagogen, Eltern, Therapeuten, Integrationskräfte bereichern und unterstützen sich gegenseitig)
- Wir vermitteln Kontakte zu entsprechenden Fachdiensten und Beratungsstellen

2.3 Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung

Haltung und Rolle:

Wir sehen das Kind als aktiven Mitgestalter seiner Lernprozesse an.

Wir setzen an den Bedürfnissen, Interessen, Stärken und Schwächen der Kinder an. Dabei denken und handeln wir mit dem Kind, anstatt für das Kind. Wir versuchen, die Dinge immer wieder auch aus der Sicht der Kinder zu sehen und uns in sie hineinzufühlen.

Kinder werden bei uns in der Auseinandersetzung mit der Umwelt aktiv beteiligt.

Wir nehmen uns Zeit für jedes einzelne Kind, nehmen es ernst, hören zu bei dem, was es gerade beschäftigt oder es denkt.

So schaffen wir eine wertschätzende Atmosphäre und lernanregende Gemeinschaft, die Mut und Sicherheit gibt.

Unsere Aufgabe als Pädagogen ist es dabei:

- Den Kindern eine Umgebung zu bieten, in der viel Platz zur Selbstorganisation ist und die flexibel an die Bedürfnisse der Kinder angepasst werden kann
- Mit den Kindern im ständigen Dialog zu sein, um so ihre aktuellen Lernthemen aufgreifen zu können
- Den Kindern Orientierung und einen Rahmen zu geben, anhand von verbindlichen Strukturen und Regeln
- Eine dialogische Erziehungspartnerschaft mit allen Eltern aufzubauen, mit Dokumentation von Lernwegen und Prozessen zur bestmöglichen Entwicklungsförderung eines jeden Schülers
- Teamprozesse zu pflegen wie Absprachen und Organisation, aber auch die berufliche Weiterentwicklung und Fortbildung

Pädagogische Ausrichtung:

Unsere Arbeit im Schülerhort baut grundsätzlich auf dem Konzept der offenen Arbeit im Kindergarten Wülfershäuser auf. Wir versuchen, die Übergänge vom Kiga in den Hort auch hier fließend und aufeinander aufbauend zu gestalten.

Offen arbeiten heißt für uns im Schülerhort:

Offen sein für das, was Kinder erforschen, erzählen oder zeigen wollen. Offen sein für das, was Kinder fühlen oder denken, für das, was sie gerade beschäftigt. Achtsam sein, vom Erleben der Kinder herdenken, sie überall mit einbeziehen und uns zu sensibilisieren für ihre Bedürfnisse und ihre Wahrnehmung.

Das größte Ziel der offenen Arbeit ist es, die **Handlungs-, Entscheidungs- und Erfahrungsspielräume** der Kinder zu erweitern. Dies ist in der heutigen Zeit wichtiger denn je, denn die familiären und gesellschaftlichen Strukturen haben sich sehr gewandelt. Für Kinder wird der Tagesablauf oft komplett durchgeplant und für sie gestaltet. Sie verbringen immer mehr Zeit außer Haus in Betreuungseinrichtungen, Kursen und Freizeitprogrammen, vor dem Fernseher, der Playstation oder am Handy.

Diese Erweiterung der Räume kann am besten geschehen, wenn man Partizipation lebt und den Kindern so ein hohes Maß an Mitbestimmung, Entscheidungsfreiheit, Selbstständigkeit und Verantwortungsübernahme einräumt. So können grundlegende Kompetenzen wie Kooperationsbereitschaft, die Konsequenz des Handelns abschätzen lernen oder das Entwickeln von Problemlösestrategien angeeignet werden. Diese sind in der Schule und auch später in der Wirtschafts- und Arbeitswelt (weltweit) wichtiger denn je. Die Kinder wissen so ebenfalls besser um ihre Stärken, wissen, was ihnen Freude bereitet und lernen, wie sie ihre freie Zeit eigenständig gestalten können und möchten.

In unserem Hort haben die Kinder somit in der Freizeitgestaltung mehr Möglichkeiten darüber zu entscheiden, wo, mit wem, wie lange, mit was sie spielen oder tätig sein möchten.

Ebenso wird die sprachliche Kommunikation zwischen Kind und Erzieher enorm gefördert, wir stehen auch dem sprachlichen Austausch mit den Eltern sehr offen gegenüber, wissen um seine Wichtigkeit und pflegen diese.

3 Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf

3.1 Eingewöhnung

Übergang vom Kindergarten in den Hort

Für jedes Kind ist der Wechsel vom Kindergarten in den Hort und in die Schule ein weiterer Abschnitt seines Lebens. Es ist uns wichtig, für die Kinder gute Rahmenbedingungen zu schaffen, um eine behutsame Eingewöhnung möglich zu machen. Gemeinsam mit dem Elternhaus, der Schule und dem Team lassen wir den Kindern die Zeit, die sie brauchen, um sich bei uns wohlfühlen.

Die Grundlagen hierfür werden bereits in unserem Kindergarten gelegt.

Die Vorschulkinder treffen sich dort im letzten Jahr vor der Einschulung 2-3 x wöchentlich zum Regenbogentreff. In dieser Lerngruppe ist eine bereits funktionierende Gemeinschaft entstanden, der sich jeder zugehörig und von ihr anerkannt fühlt.

In gemeinsamen Projekten, verschiedensten Aktionen und Aufgaben der Gruppe arbeiten die Kinder gemeinsam und lernen den Übertritt in die Schule und in den Hort als natürliche Entwicklung kennen und entwickeln Freude darauf.

Wir bieten den Kindern zum Kennenlernen des Hortes und des Hortpersonales verschiedene Aktionen an:

- Die Vorschulkinder besuchen die Schüler im Hort
- Hortkinder und Vorschüler unternehmen zusammen einen Ausflug zum Spielplatz oder eine kleine Wanderung
- Wir laden alle künftigen Kinder mit ihren Eltern zu einem Besuchsnachmittag mit Führung ein

Des Weiteren sind Begrüßungsrituale zum Kennenlernen und Wohlfühlen zu Beginn der Hortzeit ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit.

Kinder werden begrüßt und intensiv im Hortbetrieb begleitet, hier werden auch die älteren Kinder fest mit eingebunden und geben Hilfestellung.

3.2 Übergang vom Hort zur weiterführenden Schule

Wir begleiten den Übergang in die weiterführende Schule und den damit verbundenen Abschied aus dem Schülerhort. In dieser Ablösephase führen wir Gespräche mit den Kindern, thematisieren ihre Erwartungen, Wünsche und Ängste bzgl. der neuen Schule.

Wir feiern mit den Kindern der 4. Klasse ein Abschiedsfest mit Übergabe der Portfoliomappen.

In der kompletten Zeit, die die Schüler in unserem Schülerhort verbringen, möchten wir die Kinder schon auf diesen nächsten Lebensabschnitt vorbereiten und ihnen so viel wie möglich mitgeben, um diesen gut zu meistern. Ein gesundes Selbstvertrauen zu fördern, gepaart mit der Fähigkeit zu eigenverantwortlichem Handeln, die Entwicklung einer positiven Arbeitshaltung und Gemeinschaftsfähigkeit stehen hier klar im Vordergrund.

3.3 Zusammenarbeit mit der Schule

Die Zusammenarbeit mit der örtlichen Grundschule beginnt bei uns schon im Kindergarten. Aufgabe der Kindertageseinrichtung ist es, die Kinder langfristig und angemessen auf die Schule vorzubereiten. Diese Aufgabe beginnt am Tag der Aufnahme.

Für eine gelingende Schulvorbereitung und Übergangsbewältigung ist eine partnerschaftliche Zusammenarbeit von Eltern, Kindertageseinrichtung und Grundschule erforderlich.

Es wird in unserer Einrichtung großer Wert auf die Zusammenarbeit mit der örtlichen Grundschule gelegt. Mit dieser und dem Kindergarten in Saal besteht eine Kooperationsgruppe, die gemeinsame Aktionen und Elternabende plant, aber auch gemeinsame Ziele und Schwerpunkte festlegt. Das Kindergartenteam bestimmt aus der Elternschaft der Vorschulkinder einen Kooperationsbeauftragten (wenn möglich aus dem Elternbeirat) für die gemeinsame Arbeit mit der ortsansässigen Grundschule. Dieser nimmt an den regelmäßigen Sitzungen des Gremiums mit teil. Jedes Jahr findet ein Elternabend zum Thema „Schulfähigkeit“ statt, an dem ein(e) Lehrer(in) die Anforderungen der Schule an die Eltern der Vorschulkinder erklärt und anschließend Fragen beantwortet und gleichzeitig die Kindergärten ihre Vorschularbeit vorstellen.

Die Kooperation von Kindertageseinrichtung und Grundschule besteht zu einem wesentlichen Teil aus gegenseitigen Besuchen, bei denen Erzieher*innen, Lehrkräfte und Kinder miteinander in Kontakt kommen. Typische Besuchssituationen sind:

- **Lehrkräfte der Grundschule besuchen die Kindertageseinrichtung**, um die Partnerinstitution Kindertageseinrichtung näher kennenzulernen, was Hospitationen einschließt oder in Abstimmung mit der Kindertageseinrichtung den einzuschulenden Kindern Bildungsangebote zu machen oder einen Vorkurs durchzuführen. Die Lehrkräfte kommen hierbei mit allen Kindern in der Einrichtung in Kontakt.
- **Die Kinder besuchen die Grundschule in Begleitung mit ihren Erzieherinnen.** Alle Kinder sind daran beteiligt, wenn z. B. mit Schulklassen gemeinsame Projekte durchgeführt werden. Für Kinder, deren Einschulung ansteht, sind Schulbesuche wichtig, um den neuen Lebensraum Schule und die neuen Bezugspersonen frühzeitig kennenzulernen. In Absprache mit der Schule besteht die Möglichkeit, dass Lehrkräfte speziell für diese Kinder in der Schule spielerisch gestaltete Unterrichtseinheiten anbieten oder einen Vorkurs durchführen oder, dass Erzieherinnen die Kinder bei Aktionen im Rahmen der Schuleinschreibung begleiten (z. B. Einschreibungstag, Schnuppertag, Schul- bzw. Unterrichtsspiel).
- **Erzieher*innen besuchen die Grundschule**, um die Partnerinstitution Grundschule näher kennenzulernen bzw. beim Schulunterricht zu hospitieren. Im Rahmen der Unterrichtshospitation können sie zugleich ihre „ehemaligen“ Kinder erleben und sehen, wie es ihnen in der Schule ergeht. Diese Eindrücke geben eine wichtige Rückmeldung an das pädagogische Personal.
- An einem „**Vorkurs Deutsch, lernen vor Schulbeginn**“ nehmen jene Kinder mit und ohne Migrationshintergrund teil, die einer gezielten Begleitung und Unterstützung bei ihren sprachlichen Bildungs- und Entwicklungsprozessen bedürfen. Die Kursteilnahme verbessert Startchancen der Kinder in der Schule. Dem Vorkurs geht eine Erhebung des Sprachstandes des Kindes in der ersten Hälfte des vorletzten Kindergartenjahrs voraus. Er beträgt 240 Stunden, die Kindergarten und Grundschule je zur Hälfte erbringen. Der Kindergartenanteil beginnt in der zweiten Hälfte des vorletzten Kindergartenjahres mit 40 Stunden und setzt sich im letzten Jahr mit 80 Stunden fort. Die Schule erbringt im letzten Kindergartenjahr 120 Stunden Vorkurs. Im letzten Jahr beginnt zugleich die **Begleitung** des Kindes, aber auch der Eltern **beim Übergang in**

die Schule. Die Eltern müssen dieser gezielten Begleitung zustimmen und ihre Einwilligung in den Fachdialog zwischen Schule und Kindertageseinrichtung einwilligen.

Weitere gemeinsame Aktionen zum besseren Kennenlernen sind:

- Die Erstklässler*innen lesen den Vorschulkindern vor.
- Alle Vorschulkinder aus Saal und Wülfershausen treffen sich mit den Erstklässler*innen, Lehrer*innen und Erzieher*innen auf dem Saaler Spielplatz. Auch die Vorschulkinder der beiden Kindergärten besuchen sich gegenseitig im Kindergarten.

Die Kooperation wird mit dem Eintritt der Kinder in den Hort, auf dieser Grundlage basierend fortgeführt. Zwischen Lehrer*innen und den Hortbetreuer*innen in Wülfershausen und Saal findet jährlich ein Treffen zum gegenseitigen Austausch statt. Dies bezieht sich auf die Abläufe und Handhabungen im Schulalltag und Hortbetrieb. Hier wird z.B. besprochen, wie die jeweilige Lehrkraft die Hausaufgaben an die Kinder weitergibt oder wie diese ausgeführt werden sollen, wie das Hortpersonal die Kinder unterstützen kann.

Über das Hausaufgabenheft wird im Bedarfsfall zu den Lehrern schriftlicher Kontakt gehalten. Zur Absprache von Terminen (vorzeitiger Schulschluss) stehen wir mit der Schulleitung und dem Sekretariat in Verbindung.

Ein fachlicher Austausch zwischen Grundschule und Hort, in denen sich das Hortpersonal mit den Lehrkräften über einzelne Kinder namentlich und vertieft bespricht, findet erst statt, wenn von den Eltern die schriftliche Einwilligung hierzu erfolgt ist und die Eltern jeweils vorab Kenntnis erhalten. Dieser Austausch ist für eine „Hand in Hand Pädagogik“ zum Wohl der Kinder von großer Bedeutung. Für jedes Kind sollte die schriftliche Zustimmung der Eltern vorliegen.

4 Pädagogik der Vielfalt- Organisation und Moderation von Bildungsprozessen

4.1 Differenzierte Lernumgebung

Arbeits- und Gruppenorganisation:

Für die Kinder ist es wichtig, dass in unserem Schülerhort eine angenehme, positive Lern- und Spielatmosphäre herrscht, in der sie sich wohlfühlen können.

Kinder brauchen hierzu genügend Platz, Raum und Rückzugsmöglichkeiten. Für jedes einzelne Kind gibt es die Möglichkeit in kleinen Gruppen zu agieren, sowie auch die Großgemeinschaft zu leben und sich ihr zugehörig zu fühlen.

Um all diesen Bedürfnissen nachkommen zu können, bedarf es neben einem strukturierten Tagesablauf und verschiedensten Raum und Materialangeboten auch einer gewissen Flexibilität, um auf spezielle Situationen und Bedürfnisse reagieren zu können.

Das Spielen in selbstgewählten Kleingruppen ist dabei genauso wichtig, wie das gezielte Zusammenfassen einiger Kinder zu speziellen Anlässen, wie bei Streitigkeiten untereinander zur Problembearbeitung oder bei gleichem Übungsbedarf für schulische Aufgaben.

Einige Kinder benötigen auch einmal einen Rückzugsort, an dem sie vor allem ihre Ruhe haben oder sich hinlegen können. Gleichzeitig muss es aber auch die Möglichkeit geben, in Ruhe mit einem Kind allein sprechen zu können oder einem Kind eine gezielte Auszeit zu verordnen.

Raumkonzept und Materialvielfalt:

Im Flurbereich können die Kinder in Ruhe ankommen und ihre Jacken, Schuhe, ... an den Garderoben unterbringen.

Zur Ankommzeit und beim gemeinsamen Mittagessen treffen sich alle Kinder im großen Mehrzweckraum, dort wird die Gemeinschaft gepflegt und gelebt. Es finden dort Aktionen mit der Großgruppe statt und es können gemeinsame Feste und Feiern stattfinden.

Des Weiteren stehen den Kindern ein Projektraum, ein Intensivraum, ein Kreativraum und ein Therapieraum zur Verfügung. Dort können zum einen die Hausaufgaben in getrennten Altersklassen erledigt werden (Intensivraum und Projektraum), aber auch die Kinder nach ihren Neigungen und Bedürfnissen spielen, gestalten und lernen und auch einmal ihre entstandenen Werke für die Weiterarbeit am nächsten Tag stehen lassen.

Neben der Küche gibt es jeweils eine eigene Mädchen- und Jungentoilette. Ein Büro mit Computerarbeitsplatz und Platz für ungestörte Gespräche und einem integrierten Personalraum sind vorhanden.

Im Übergang zu einer angrenzenden Lagerhalle befindet sich unsere Putz- und Abstellkammer. Im Eingangsbereich des Windfanges ist genug Platz für Aushänge und Infos an die Eltern.

In den Räumen gibt es u.a.:

- Kreativ- und Maltisch mit verschiedensten Materialien und Werkzeugen
- Gemütliche Lesecke mit einer Couch und Liegepolster
- Konstruktionsecke mit Lego und Flexisticks
- Tischspiele, Karten, Puzzles
- Barbie-Ecke

Materialien und Raumgestaltung können regelmäßig wechseln. Die Räume und Materialien müssen nicht den Erziehern und Eltern gefallen, sondern den Kindern taugen und ihren Bedürfnissen und Spielideen entsprechen. Die Kinder helfen dabei auch ggf. bei der Materialbeschaffung mit, wenn beispielsweise kurzzeitig eine Dinoecke entstehen soll. Sie binden aber auch ihre Eltern mit ein, wenn z.B. Holzreste gebraucht werden oder Papprollen gesammelt werden sollen. Der Materialvielfalt sind so keine Grenzen gesetzt und das Personal orientiert sich hier an seinen Beobachtungen und Interessen der Kinder.

In den Freispielzeiten sind den Kindern alle Räume des Hortes frei zugänglich und die Kinder wählen frei: wo, mit wem, was und wie lange sie dort spielen wollen. Es werden, wenn nötig, hierfür gemeinsam Regeln erarbeitet, z.B. in dem Leseraum können aufgrund des Platzes nur 2 Kinder sein. Für die Kinder sind die Materialien frei zugänglich und sie übernehmen die Verantwortung für das jeweils gewählte Spiel- und Lernmaterial, indem sie sachgemäß damit umgehen, das Material wieder aufräumen und den Arbeitsplatz wieder ordentlich verlassen.

Unser Außengelände ermöglicht es den Kindern, ihren Bewegungsdrang auszuleben, z.B. beim Rennen, Spielen, Kettcar oder Roller fahren im Hof.

Der Hof ist rundherum eingezäunt und mit einem schließbaren Rolltor versehen.

Der Bereich vor den Lagerhallen und Garagen wird von uns nicht genutzt. Diese Begrenzung wird für die Kinder gut sichtbar durch Straßenhütchen/Pylonen markiert.

Klare und flexible Tages- und Wochenstruktur mit exemplarischem Tagesablauf:

11:30 - ca. 13:15 Uhr: Ankomstzeit im Hort

Die Kinder kommen je nach Unterrichtsschluss im Hort an.

Nach der Begrüßung und nachdem Jacke, Mütze, Schuhe und Schulranzen ihren Platz gefunden haben, gehen die Kinder in ihre Hausaufgabenräume und beginnen mit ihren Hausaufgaben. Anschließend dürfen sie ihren Bedürfnissen nachgehen und z.B. basteln, Lego bauen, sich ausruhen...

13:15 Uhr: Gemeinsames Mittagessen

Ab 13:15 Uhr essen die Kinder gemeinsam im großen Mehrzweckraum. Sie können an dem warmen Mittagessen teilnehmen oder ihre mitgebrachte Brotzeit verspeisen. Die Kinder übernehmen hier Tisch-, Spül- und Abräumdienste für die Gemeinschaft.

14:00 – 15:15 Uhr: Hausaufgabenzeit

Die Kinder begeben sich an ihren festen Platz, um ihre Hausaufgaben zu erledigen.

Hier achten wir auf das weitgehend selbstständige Arbeiten der Kinder.

Ebenso legen wir Wert auf gute Rahmenbedingungen (genug Licht, Ruhe) und wir bieten eine unterstützende Begleitung an.

Dazu melden sich die Kinder und wir kommen dann zu ihrem Platz. Natürlich geben sich die Kinder auch untereinander Hilfestellung und erklären sich etwas gegenseitig.

Wenn eine größere Anzahl der Kinder fertig ist, können diese bereits wieder mit einer pädagogischen Kraft in die anderen Räume zum Spielen gehen.

15:15 – 16:00 Uhr: Freizeit

Nach den Hausaufgaben können die Kinder gemeinsam, oder auch mit dem Personal zusammen an Projekten, Bauwerken oder Bastelaktionen arbeiten.

Es werden z.B. auch gemeinsame Regeln besprochen, Feste und Feiern geplant oder festgelegt was die Kinder sich für die nächste Zeit wünschen oder vornehmen.

Ebenso wird das Außengelände zum Spielen, Toben oder Fahrzeugfahren genutzt.

In den Ferien öffnet der Hort bereits um 7:30 Uhr. In diesen Wochen bleibt mehr Zeit zur gemeinsamen Freizeitgestaltung. Die Kinder planen mit ihren Betreuerinnen die Ferienzeit, wie sie diese Tage gestalten wollen und was gemeinsam unternommen werden soll, z. B. Busfahrt nach Bad Neustadt zum Eis essen, gemeinsam Waffeln backen, Wanderung nach Saal, Experimentiertag, ...

4.2 Interaktionsqualität mit Kindern

Kinderrecht Partizipation: Mitbestimmung und Mitwirkungsmöglichkeiten der Kinder

Partizipation bedeutet die Beteiligung des Kindes an Entscheidungen, die das eigene Leben und das der Gemeinschaft betreffen. Kinderbeteiligung ist nicht nur ein Kinderrecht, sondern ein Kernelement der zukunftsorientierten Bildungs- und Erziehungsarbeit.

Indem wir Kindern die Mit- und Selbstbestimmung immer wieder ermöglichen und den Dialog mit ihnen suchen, wird der Hort ein Lernort der Demokratie und der Partnerschaft.

Mitsprachemöglichkeiten der Kinder im Hort:

- Selbstbestimmte Freispielzeit
- Regeln gemeinsam erarbeiten und thematisieren
- Raumgestaltung des Hortes
- Materialauswahl/Ausstattung und Beschaffung von Spielmaterialien
- Auswahl der Projektthemen mit freier Beteiligung
- Gemeinsame Planung von Festen und Feiern und des Ferienprogramms

Die Schüler lernen so, ihre eigenen Wünsche und Interessen in die Gemeinschaft einzubringen und diese mit Argumenten auszuhandeln. Dabei hat jeder das Recht, gehört zu werden. Der Dialog kann in der Gesamtgruppe in Form von einer Kinderkonferenz stattfinden oder in der Kleingruppe, wo jeder seine Ideen, Probleme oder Wünsche einbringen kann und darüber diskutiert wird.

Im Rahmen einer Entscheidungsfindung bieten wir verschiedenste Methoden an, um mit den Kindern zu einem Ergebnis zu kommen, z.B. Abstimmung per Handzeichen, mit Punkten oder, wenn nötig, auch eine geheime Wahl.

Alle Kinder sind an der Gestaltung des Alltags im Hort beteiligt und erleben, dass sie ihre soziale und dingliche Umwelt durch ihr Handeln, sowie durch ihre Beteiligung an der Planung und Entscheidungsfindung beeinflussen können.

Abstimmungsergebnisse werden präsentiert und auch immer das Ergebnis erklärt.

Kommunikationsregeln werden gemeinsam mit den Kindern festgelegt und bestimmt

Beschwerdemöglichkeiten der Kinder:

Kinder, die sich selbstbewusst für ihre Rechte und Bedürfnisse einsetzen und sich so wertgeschätzt und selbstwirksam fühlen, sind besser vor Gefährdungen geschützt. Die Beschwerdemöglichkeiten in unserem Hort sind wichtiger Beitrag zur Gewaltprävention und zum Schutz jedes Kindes, sie finden ihre rechtliche Grundlage im Bundeskinderschutzgesetz.

Im Umgang mit Beschwerden wird der Erzieherin eine wichtige Rolle zuteil, bei der Dialoge mit Kindern auf Augenhöhe geführt werden müssen und die Bedürfnisse der Kinder in den Blick genommen werden müssen.

Es geht darum zu versuchen, das Kind zu verstehen: Worum geht es dir? Was möchtest du? Bewertungen und Belehrungen werden dabei zurückgehalten und wertschätzend und aktiv zugehört. Des Weiteren sollen Vorschläge zur Lösung vom Kind eingeholt werden, ohne diese zu bewerten. Beschwerden die gleich bearbeitet werden können, sollen sofort erledigt werden.

Bei Beschwerden, die nicht sofort in Angriff genommen werden können, lernen die Kinder, Bedürfnisse auch einmal aufzuschieben und das auszuhalten. Sinnvoll ist es, solche Dinge auf einen Merkzettel aufzuschreiben, damit das Kind es bei nächster Gelegenheit einbringen kann.

Möglichkeiten im Schülerhort für die Aufnahme von Beschwerden:

- Persönliche, individuelle Gespräche mit dem Hortpersonal und auch unter den Kindern sind die wichtigste Instanz zur Weitergabe von Beschwerden
- In Gesprächsrunden mit allen Beteiligten wird versucht, den Hintergrund der Beschwerde zu erkennen und gemeinsam eine Lösung zu finden.
- In regelmäßigen Kinderkonferenzen können Kinder und Erzieher Probleme und Unzufriedenheiten einbringen
- Gezielte Befragungen zu einem Sachverhalt: z.B. was gefällt dir gut im Schülerhort und was nicht, finden statt.
- Die Kinder können jederzeit die Hilfe unseres Sorgenfresserchens „Edga“ in Anspruch nehmen und ihre Wünsche/ Kritik in Form von Briefchen über „Edga“ an uns weiterleiten.

Es muss sichergestellt sein, dass die von Kindern und Erwachsenen erarbeiteten Lösungen verbindlich im Schülerhort umgesetzt werden und allen mitgeteilt werden.

Ko-Konstruktion: Von- und miteinander lernen im Dialog

Wenn Kinder gleichen Alters untereinander agieren, zusammen ihre Erfahrungen mit sich selbst und der Welt verarbeiten, ihre daraus gewonnenen, konstruierten Erkenntnisse den anderen Kindern mitteilen und aus den Rückmeldungen wiederum Erkenntnisse ziehen, sprechen wir von Ko-Konstruktion unter Kindern.

In ko-konstruktiven Prozessen lernen Kinder, wie man untereinander und gemeinsam mit Erwachsenen in einer Lerngemeinschaft Probleme löst, Bedeutungen und das Verständnis von Dingen und Prozessen teilt, diskutiert und verhandelt. Der Schlüssel der Konstruktion ist die soziale Interaktion.

Das von- und miteinander Lernen geschieht im täglichen Austausch in verschiedenen Lerngemeinschaften. Dort begegnen Kinder und Pädagoginnen einander offen, motiviert und wertschätzend als Bildungspartner mit unterschiedlichen Stärken, Schwächen und Sichtweisen. Kinder lernen die Welt zu verstehen, indem sie sich mit anderen Kindern und Erwachsenen austauschen.

4.3 Hausaufgabenbegleitung im Hort

Die Hausaufgabenzeit nimmt im Tagesablauf des Hortes täglich etwa eineinviertel Stunden ein. Dieser Zeitraum ist auch als Richtlinie angegeben und sollte in der Regel nicht überschritten werden. Es wird dann in ruhiger Atmosphäre, am eigenen Arbeitsplatz konzentriert gearbeitet. Ziel hierbei ist es, die Selbstständigkeit und Eigenverantwortung der Kinder zu stärken und zu fördern.

Die Kinder sollen lernen, richtig zu lernen.

Wenn wir im Hort oder/und Sie als Eltern merken, dass Ihr Kind die eingeplante Hausaufgabenzeit deutlich überschreitet, obwohl es nicht trödelt, dann sollten alle aufmerksam werden und das mit den Lehrern thematisieren. Dazu ist es aber auch wichtig, dass zum Wohle des Kindes auch von Hortseite Kontakt zur Schule aufgenommen werden kann. Hierfür sollten alle Eltern ihr Einverständnis schriftlich abgeben.

In der Hausaufgabenzeit sollen Kinder die Möglichkeit haben, Gelerntes zu üben und ihr Wissen diesbezüglich zu vertiefen.

Das pädagogische Personal gibt Hilfestellung und prüft, wenn möglich, die Aufgaben auf Vollständigkeit und Richtigkeit. Es besteht jedoch kein Anspruch darauf, denn die letztendliche Verantwortung liegt immer beim Kind und den Eltern. Die Eltern sollen sich regelmäßig über den Stand der Hausaufgaben erkundigen und täglich ins Hausaufgabenheft der Kinder schauen. Dort werden die erledigten Hausaufgaben vom Personal abgehakt und es werden wichtige Informationen weitergeben, wie z.B. Arbeitsheft in Schule vergessen, schwierige Aufgabenstellung, Zeit und Konzentration reichte nicht mehr...

Gedichte üben, für Lernzielkontrollen üben, Leseübungen, Laufdiktat oder freies Schreiben wie Aufsatz und Geschichten können wir nur andeutungsweise im Hort erledigen.

Die Kinder können diese Aufgaben gerne bei uns erledigen, die Zeit zum Abfragen oder zur Korrektur bleibt uns jedoch aufgrund des Umfangs nicht.

Organisation der Hausaufgaben:

Elternhaus und Schülerhort arbeiten dazu Hand in Hand



Hier finden Sie eine Ansicht der jeweiligen Aufgaben, Zuständigkeiten und Leistungen!

**Die Erzieher unterstützen das Kind in folgenden Punkten:
Die pädagogische Mitarbeiterin:**

- führt das Kind zu festen Hausaufgabenzeiten in den Hausaufgabenraum. Sie sorgt dort für eine angemessene Arbeitsatmosphäre (Frischluft, geeigneter Arbeitsplatz, nötige Ruhe...)
- lässt die Hausaufgaben möglichst selbständig und ohne viel Unterstützung anfertigen
- sorgt für strukturierte Abläufe und Einhaltung der Regeln während der Hausaufgabenzeit z.B. wer Hilfe braucht meldet sich
- weist auf Fehler hin, die die Kinder verbessern sollen und gibt Hilfestellung
- unterstützt und fördert intensiver, falls es die Zeit und die Bedingungen zulassen- gibt aber keine gezielte Nachhilfe oder Einzelförderung
- gibt den Kindern die Möglichkeit schriftliche, freie Texte wie Erlebniserzählung, Fantasiegeschichten selbständig zu erledigen. Führt aber hier keine Fehler – und Inhaltskontrolle durch.
- notiert kurze Mitteilungen an die Eltern oder Lehrkräfte ins Hausaufgabenheft, z.B. wenn Hausaufgaben nicht erledigt oder verstanden wurden. Sie markiert erledigte Hausaufgaben im Hausaufgabenheft mit einem Häkchen.
- Unterschreibt täglich (Mo-Do) im Hausaufgabenheft mit ihrem Namen. So finden Eltern bei Nachfragen stets den richtigen Ansprechpartner.

Die Endverantwortung für die Hausaufgaben liegt immer bei den Eltern. Die Eltern:

- lassen sich täglich die Hausaufgaben, die im Hort gemacht wurden, daheim zeigen
- stellen mit ihrem Kind unvollständige Hausaufgaben zu Hause fertig
- zeigen Interesse an der Arbeit ihres Kindes, lassen sich die Hausaufgaben vom Kind erklären und motivieren es
- kontrollieren gemeinsam mit ihrem Kind das Hausaufgabenheft und die Mitteilungsmappe. Sie tragen Sorge, dass alle Materialien für den nächsten Schultag gepackt und vorhanden sind (Stifte, Bücher...)
- erledigen die Hausaufgaben vom Freitag mit dem Kind
- arbeiten mit dem Kind schulische Defizite auf
- helfen ihrem Kind bei mündlichen Aufgaben, Recherchen, und der Vorbereitung für Proben und Diktate
- fragen regelmäßig über den Leistungsstand bei den pädagogischen Mitarbeitern nach
- kontrollieren Hausaufgaben ihres Kindes im Bereich freiem Schreiben auf Inhalt, Fehler... unterstützen ihr Kind bei der Erstellung des Textes (Erlebniserzählung, Phantasiegeschichte...)

4.4 Bildungs- und Entwicklungsdokumentation für jedes Kind

Die Beobachtung ist ein wichtiger Bestandteil der täglichen Arbeit von Pädagoginnen im Alltag.

Die Erkenntnisse, die aus den Beobachtungen gewonnen werden, sind wichtige Grundlagen für die Unterstützung und Begleitung kindlicher Bildungsprozesse. Unsere Beobachtungen leiten also unser Handeln und Bilden natürlich auch eine Grundlage für Entwicklungsgespräche mit den Eltern oder für den Austausch mit Lehrkräften und Fachdiensten.

Als Arbeitsmittel haben wir uns für einen Beobachtungsbogen entschieden. Der Bogen wird für jedes Kind mindestens 1x jährlich von uns ausgefüllt, bei Bedarf auch öfter oder Teilbereiche daraus. Diese Bögen werden in einer Beobachtungsmappe gesammelt und mit in die Entwicklungsgespräche genommen, die wir allen Eltern jährlich anbieten.

Die Portfoliomappen, die im Kindergarten schon zusammen mit den Kindern angelegt wurden, werden bei uns im Schülerhort weitergeführt. Anhand der Fotos und der kleinen Berichte, den darin gesammelten Zeichnungen und Basteleien kann jedes Kind die eigenen Anstrengungen und Leistungsfortschritte in vielen Bereichen selbst gut wahrnehmen. Die Mappe wird von den Kindern geführt, ist ihnen immer zugänglich und sie bestimmen darüber.

4.5 Gemeinsames Essen/Mittagessen/Obstkorb

Die vorhandene Küche ermöglicht uns, für alle Kinder nach der Schule ein warmes Mittagessen anzubieten. Unser Lieferant ist hier die „Villsche Stiftung“ in Bad Neustadt. Dort werden die Mahlzeiten täglich frisch zubereitet und dann zu uns transportiert. Die jeweiligen Essenspläne sind auf der Homepage des Kindergartens jederzeit einzusehen und das Essen wird von uns jeden Montag, bis 12:00 Uhr der Vorwoche bestellt.

Die Kosten pro Mahlzeit belaufen sich auf 3,00€.

Der Unkostenbeitrag fürs Mittagessen wird monatlich, zur Monatsmitte des darauffolgenden Monats, vom Kindergartenverein anhand eines Lastschriftverfahrens eingezogen.

Die Kinder müssen keine Getränke in den Hort mitbringen. Täglich steht ihnen Wasser in medium und still zur Verfügung. Der Unkostenbeitrag von 2€ monatlich wird mit dem Elternbeitrag verrechnet. Natürlich können die Kinder auch täglich selbst eine Brotzeit mit in den Hort bringen.

Die Kinder essen gemeinsam mit den Warmessern.

Uns ist es wichtig, die Kinder zu gesundem, ausgewogenem Essen zu führen und in ihnen ein Bewusstsein für gesunde und weniger gute Lebensmittel zu wecken.

Bitte unterstützen Sie uns dabei, indem Sie Ihren Kindern auch von zu Hause eine gesunde und möglichst abwechslungsreiche Brotzeit mit in den Kindergarten geben, wie belegte Brote, Obst und Gemüse.

Wir möchten Sie bitten, auf Süßigkeiten gänzlich zu verzichten.

Unseren Eltern, dem Elternbeirat und dem Team ist es sehr wichtig, dass

die Kinder täglich die Möglichkeit haben, sich an frischem Obst und Gemüse zu bedienen.

Im Tageslauf verteilt, nehmen sich die Kinder immer wieder gerne aus unserem Obstvorrat. Das Obst und Gemüse kaufen die Eltern reihum ein. Eine entsprechende Mitbringliste wird immer rechtzeitig vom Personal ausgegeben.

5 Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche

5.1 Vernetztes Lernen in Alltagssituationen im Fokus

Kinder lernen den ganzen Tag in den unterschiedlichsten Situationen: beim Anziehen, beim Weg in die Schule, im Schulbus, im Spiel mit den anderen Kindern, im Austausch mit Kindern und Erwachsenen, beim Mittagessen, ... diese Liste kann endlos fortgesetzt werden.

Manche Situationen erleben und bewältigen die Kinder zum ersten Mal, andere zum wiederholten Mal, aber vielleicht mit anderen Personen oder im veränderten Ablauf. Stets begegnen sie im Alltag vielen neuen Dingen und Situationen, die erkundet oder selbst ausprobiert werden wollen. Dies geschieht, wenn sie sich in stabilen Beziehungen befinden, in denen sie sich wohl und angenommen fühlen.

Genau hier setzt unsere Arbeit an, wir schauen genau hin, hören den Kindern zu und finden ihre Interessen, Fragen und Themen heraus. Wir greifen ihre Themen auf und regen an, genauer hinzuschauen, sich auszutauschen, Material dazu zu beschaffen und Schlussfolgerungen daraus zu ziehen. Hieraus können Projekte oder Aktionen entstehen, in denen sich die Kinder als Interessengemeinschaft freiwillig zusammenschließen.

Diese Bildungsarbeit wird auch unterstützt, indem Kinder in alle Bereiche einbezogen werden, gerade auch im lebenspraktischen Bereich sind so wichtige Lernerfahrungen möglich z.B. beim Spülmaschine einräumen, Tisch decken, kehren, Batterien wechseln, Abfälle leeren... So lernt jedes Kind, sich selbstständig im Alltag gut zurechtzufinden. Wir geben ihm die Zeit und das Vertrauen, es selbst tun zu können und erweitern seine Fähig- und Fertigkeiten.

Ein weiterer Baustein der kindlichen Entwicklung ist das Spiel als Grundbedürfnis jedes Kindes. Es ist und bleibt die wesentlichste Form des Lernens und fördert die Lern- und Entwicklungsprozesse des Kindes auf vielfältigste Weise. Spielen unterstützt die Lernfreude, die Lernmotivation und regt zur Kreativität an. Es kommt in Kontakt zu anderen Kindern, sucht nach Lösungen, geht Kompromisse ein, ... erfährt das Leben mit allen Sinnen.

Wir als erwachsene Bezugspersonen wollen den Kindern ein echter Spielpartner sein, der Spielhandlungen lebendig mit umsetzt und ihnen die ganze Erfahrungsfacetten des Spiels ermöglicht.

„Alles, was wir die Kinder lehren, können sie nicht mehr selbst entdecken und dabei wirklich lernen“

JEAN PIAGET- Entwicklungspsychologe

5.2 Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsziele

Ethische und religiöse Bildung und Erziehung

Uns als katholische Einrichtung ist es sehr wichtig, die christlichen Normen und Werte in der Gemeinschaft des Hortes zu leben und zu vermitteln. Ein friedliches Miteinander, verzeihen und teilen können, Anteilnehmen am Problem eines anderen, ... sind hier nur einige Beispiele. Zusammen mit anderen sozialen Einrichtungen und Vereinen im Ort bilden wir ein Teilstück der christlichen Gemeinde.

Im Vordergrund steht dabei für uns, dass sich jedes Kind geborgen fühlt, Vertrauen in uns hat und sich angenommen fühlt.

Unsere Einrichtung ist offen für alle Nationalitäten und Konfessionen. Wir vermitteln den Kindern in Gesprächen und durch unser Vorbild die gegenseitige Achtung der verschiedenen Kulturen und Lebensweisen.

Religiöse Inhalte im Jahreslauf:

- Feiern von Festen und Feiern im religiösen Jahresfestkreis wie Nikolaus, Ostern, ...
- Geschichten und biblische Texte z.B. zu St. Martin oder Weihnachten
- Religiöse Lieder singen
- Kirchenbesuch z.B. zum Martinsgottesdienst

Emotionalität und soziale Beziehungen

Dieses Bildungsziel ist die Grundlage für eine positive, funktionierende Gemeinschaft im Schülerhort. Die Kinder erhalten hier in den sozialen Handlungsprozessen von uns (wenn nötig) Unterstützung. Sie lernen so, Probleme und Konflikte angemessen zu lösen, indem sie miteinander reden und dabei ihre eigenen Wünsche und Gefühle äußern und die der anderen akzeptieren lernen.

So sammeln sie wertvolle Erfahrungen, wie sie partnerschaftlich miteinander umgehen können und sich konstruktiv mit anderen auseinandersetzen. Ein wichtiger Aspekt hierbei ist immer wieder unsererseits anzuregen: „Wie würde es dir in der Situation deines Gegenübers gehen?“ und „Welche Gründe oder Gefühle hast du bezüglich der Auseinandersetzung?“.

Der Erwerb der Fähigkeit, sich in die Situation anderer zu Versetzen und Verständnis dafür aufzubringen, sind Voraussetzung für ein gutes Miteinander. Hier lernen die Kinder vor allem auch durch das Vorbild von uns Erwachsenen. Auch wir im Team nehmen uns die Zeit, hören genau zu, wechseln in die Perspektive des Kindes und teilen unsere Gefühle oder Beweggründe mit.

Den Zusammenhalt der Gruppe fördern wir unter anderem durch gemeinsame Feste und Feiern, Ausflüge, Gemeinschaftsspiele, Dienste, die für die Gemeinschaft erledigt werden, ... So stärken wir das Gemeinschaftsgefühl.

Sprache und Literacy

Sprache ist der Schlüssel zur Welt. Durch sie erschließen wir uns die Welt, treten mit anderen Menschen in Kontakt und eignen uns Wissen an. Unsere Pädagogik ermutigt alle Hortkinder zum Gespräch, zum Fragen, zur Wissensweitergabe an andere... und so zum Erweitern der sprachlichen Kompetenz. Dies geschieht kontinuierlich im Tagesgeschehen durch die intensive Mitbestimmung, die Beteiligung der Kinder und die Ermutigung zum Austausch miteinander.

So wird der Wortschatz der Kinder stetig erweitert, Satzbau und Grammatik werden ausgebaut und angeregt. Auch bei den Hausaufgaben unterstützen wir die Kinder im korrekten Sprach- und Schriftgebrauch und geben den Kindern Hilfestellung anhand von Vertiefung der Rechtschreibregeln oder Übungen dazu. Hierbei geben wir auch Tipps zur Texterschließung, damit z.B. die Frage zum Text beantwortet werden kann.

Auch das Nacherzählen von Geschichten, erlebten Situationen oder gelesenen Büchern wird von uns angeregt und initiiert. Wir stellen den Kindern dazu Bilderbücher und Bücher zur Verfügung die dazu einladen.

Natürlich lesen wir auch selbst vor. Durch Vorlesen von Geschichten oder Bilderbüchern werden die Fantasie und das Sprachvermögen der Kinder enorm unterstützt.

Digitale Medien- Medienbildung und Medienerziehung

Handys, Smartphones, Laptops, Computer und Tablets sind längst Teil der Lebenswelt von Kindern, die sinnvoll und achtsam genutzt werden wollen. Doch der vernünftige und verantwortliche Umgang mit den modernen Medien werden beim Kauf nicht mitgeliefert und müssen den Kindern vorgelebt und vermittelt werden. Auch im Hort achten wir auf den sinnvollen Umgang damit.

Bei uns im Schülerhort beschränkt sich die Verwendung der digitalen Medien momentan auf einen Laptop und ein Tablet, die nur zum Recherchieren zur Verfügung stehen, z.B. um Fragen der Kinder beantworten zu können oder Wissensthemen näher zu beleuchten.

Weiterhin steht uns eine Digitalkamera zur Verfügung, mit der auch die Kinder Fotos machen können, z.B. von ihren Legobauwerken, gemeinsamen Festen oder ihren Freunden. Natürlich nutzen die Kinder und wir auch Lexika, Wörterbücher und verschiedenste andere Bücher zur Informationsbeschaffung und Wissenserweiterung. Der richtige Umgang und die Handhabung werden dabei geübt und erlernt.

Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik

Jedes Kind hat Freude am Beobachten, Erforschen und Experimentieren. Es entwickelt ein Grundverständnis dafür, dass es noch nicht alles, was es gerne wissen möchte, verstehen kann, sondern dass man sich mit manchen Dingen lange auseinandersetzen muss, bevor man sie begreift. Wir geben den Kindern im Schülerhort die Möglichkeit dazu.

In Experimenten, beim Spiel mit Konstruktionsmaterial oder im Verwenden vielfältigster Materialien erkennen die Kinder Gesetzmäßigkeiten, ziehen Vergleiche und begreifen Zusammenhänge. Bei den Hausaufgaben bieten wir den Kindern verschiedene Hilfsmittel an, um sich z.B. den jeweiligen Zahlenraum besser erschließen zu können, wie Rechenperlen, Zahlenstrahl, Schreibtafeln, und noch vieles mehr.

Auch im Alltag werden die Kinder in diesem Bereich immer wieder von uns gefördert, wie durch Abzählen der Kinder, Bestimmen und Anschreiben des Datums, Teller verteilen, Mehl für den Kuchen abwiegen, ...

Technische Zusammenhänge erschließen sich den Kindern am besten, indem sie so viel wie möglich selbst ausprobieren können, z.B. bei der Verwendung von Küchengeräten, Laminiergerät, dem Kopierer oder auch mal etwas nachbauen wie z.B. ein Windrad oder einen Flaschenzug. Bei einem gemeinsamen Ausflug können Dinge vor Ort besser begutachtet und beobachtet werden, so werden Zusammenhänge oder Abläufe gut verinnerlicht z.B. Besuch bei Englert Beton.

Umwelt – Bildung für nachhaltige Entwicklung

Wenn es uns gelingt, Kinder mit allen Sinnen für ihre Umwelt sensibel zu machen, dann werden ihnen hier die entscheidenden Grundlagen gegeben, mit unserer Umwelt verantwortungsbewusst umzugehen. Dazu gehört z.B. die Sensibilisierung für die Probleme unserer Umwelt wie Umweltkatastrophen, Luftverschmutzung, ... Diese werden altersgerecht von uns aufgegriffen und Hintergründe gemeinsam aufgedeckt.

Durch achtsamen Umgang wie: Mülltrennung, Wasser nicht verschwenden, Materialien wie Papier und Kleber sorgsam verwenden, tragen auch wir im Hort zum Umweltschutz bei. Dazu gehört auch ein angemessenes Verhalten in der Begegnung mit Pflanzen und Tieren.

Musik, Ästhetik, Kunst und Kultur

Den Schülern wird bei uns die Möglichkeit gegeben, selbstständig mit verschiedensten Materialien kreativ umzugehen. Sie erlangen Sicherheit im Umgang mit Materialien und erkennen deren Möglichkeit zur Veränderung und Gestaltung. Diese Erfahrung, Dinge nach ihrem eigenen Willen verändern zu können, vermittelt Erfolgserlebnisse, die sie zu weiterem Tun anspornen. Kreatives Gestalten fördert die Wahrnehmungsfähigkeit, regt die Fantasie und Vorstellungskraft an. Die Erzieher treten dabei in den Hintergrund, sie beraten oder regen die Kinder an und helfen, wenn nötig in der Umsetzung und Materialbeschaffung.

Die Kreativität von Kindern zu stärken heißt auch, ihnen die Entfaltung ihrer Persönlichkeit zu ermöglichen. Auch im Grundschulalter machen Rollenspiele den Kindern Spaß und fördern viele soziale Fähigkeiten. Kinder schlüpfen in Rollen, die für sie erstrebenswert sind oder mit denen sie sich identifizieren können, weil sie gerade im jeweiligen Lebensbereich aktuell sind. Durch das Schlüpfen in verschiedene Rollen entwickeln sie zunehmend Verständnis für sich und andere. Rollenspiele sind also bestens geeignet, um das Einfühlungsvermögen zu schulen und verschiedene Sichtweisen kennenzulernen. Durch das Nachspielen von Alltagssituationen erprobt das Kind neue und bereits bekannte Verhaltensweisen. Es kann im Spiel erfahren, welche Rolle ihm besonders Spaß macht und wo es eher Abneigung oder Desinteresse empfindet.

Dies sind für uns als Pädagogen alles gute Gründe, um auch öfter selbst mitzuspielen und sich darauf einzulassen. Wir stellen den Kindern Utensilien zur Verfügung, die sie dazu benötigen: wie z.B. Verbandsmaterial, Hüte oder Verkleidungssachen.

Musik macht nicht nur Spaß, der aktive Umgang mit Musik fordert und fördert die gesamte Persönlichkeitsentwicklung des Kindes. Musik ist ein ideales Medium für Kinder, sich mitzuteilen, Gefühle und Gedanken zu äußern aber auch emotionale Belastungen abzureagieren. Neben dem Singen von gemeinsamen Liedern steht den Kindern ein Radio mit CD-Fach zur Verfügung, das sie gerne nutzen. Einige Kinder tanzen gerne zur Musik, andere hören ihre Lieblingslieder und singen lauthals mit, andere nutzen es, um Hörspielen zu lauschen.

Gesundheit, Ernährung, Bewegung, Entspannung und Sexualität

In jedem Lebensalter müssen Kinder Kompetenzen erwerben, die für ein gesundes Aufwachsen förderlich sind.

Hierbei geht es nicht nur um das Vermeiden von Krankheiten und das Beheben von Defiziten, sondern vielmehr um die Nutzung der Ressourcen. Dabei soll ein positives Konzept von Gesundheit vermittelt werden, wie z. B. die Freude an der Bewegung oder der Genuss einer gesunden und leckeren Mahlzeit.

Zum Verpflegungskonzept unserer Einrichtung gehören neben dem Obstkorb, eine ausgewogene Brotzeit in der Büchertasche und vom Caterer des Mittagstisches, sowie Wasser als Durstlöscher und ungesüßten Tee für alle Kinder.

Händewaschen vor jeder Mahlzeit und nach dem Toilettengang gehört zur Alltagsroutine und es wird konsequent darauf geachtet.

Themen wie der sichere Nachhauseweg oder die Sicherheit im allgemeinen, wie z.B. Umgang mit Messer und Feuer, werden bei uns aufgegriffen und in Gesprächen und Alltagssituationen richtig vorgelebt und auf deren Regeleinhaltung geachtet. Ein bewusst geplanter Wechsel zwischen Spannung und Entspannung, zwischen Bewegung und Ruhe erhalten das Wohlbefinden der Kinder und sind im Schülerhortalltag wichtig. Dazu gehört der Bewegungsausgleich im Freien, genauso wie die Entspannungsmöglichkeit in der Ruhezone oder Bücherecke. Ein überschaubarer Tagesrhythmus mit Ritualen gibt den Kindern zudem Sicherheit und Struktur, dazu gehören z.B. die tägliche Begrüßung und Verabschiedung, feste Essens- und Hausaufgabenzeiten...

Unser Ziel ist es, dass die Kinder eine positive Geschlechtsidentität entwickeln können, um sich wohl zu fühlen. Dazu trägt z.B. bei, dass wir Fragen zum Thema Sexualität offen begegnen und kindgemäß beantworten oder Rollen- und Doktorspiele angemessen zulassen. Ebenso greifen wir die Vielfalt der Geschlechter und die verschiedensten Lebenspartnerschaften in der Gesellschaft neutral auf, und unterstützen die Kinder in einer toleranten und wertfreien Haltung.

Ein weiteres Ziel ist, dass Kinder einen unbefangenen Umgang mit dem eigenen Körper erwerben und hierzu eigene Körpererfahrungen machen dürfen, wie z. B. Gefühle bewusst wahrnehmen bei Igelballmassagen oder beim Kuscheln.

Wir möchten, dass die Kinder ein Grundwissen über Sexualität erwerben und darüber sprechen können. Körper- und Geschlechtsteile richtig benennen können gehört genauso dazu, wie die eigenen Gefühle und die Gefühle anderer einordnen und aussprechen zu können. Wir unterstützen die Schüler darin, ein Bewusstsein für eine persönliche Intimsphäre zu entwickeln in Bezug auf den Toilettengang oder das Umziehen. Hier ist es ganz natürlich Grenzen zu entwickeln, zu akzeptieren und wertzuschätzen.

Lebenspraxis

Tische decken, abräumen, Geschirrspüler ein- und ausräumen, Tische abwischen, aufräumen der Spielbereiche, kehren, Müll wegbringen, Garderobe aufräumen, usw. gehören zu einem guten sozialen Miteinander. Denn die gemeinschaftliche Bewältigung anstehender Aufgaben und Arbeiten gehört zum Leben dazu und erweitert die Selbstständigkeit. Die Kinder werden von uns angeleitet und arbeiten dann selbstständig. Gemeinsame Koch- oder Backaktionen (vor allem in den Ferien) zeigen den Kindern, wie viel Freude gemeinsame lebenspraktische Tätigkeiten bringen können

6 Kooperation und Vernetzung: Bildungs- und Erziehungspartnerschaften in unserer Einrichtung

6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaften mit den Eltern

Zusammenarbeit mit den Eltern

Es liegt uns am Herzen, zu Ihnen eine vertrauensvolle Beziehung aufzubauen. Wir sind immer da, um Gespräche zu führen, uns mit Ihnen auszutauschen, um gemeinsam Probleme zu bewältigen, Lösungen zu finden, um Sie zu informieren, unsere Arbeit transparent zu machen ...

Wir nehmen uns gerne Zeit für Elterngespräche, um intensiv und in Ruhe mit Ihnen die Situation Ihres Kindes zu besprechen. Dazu vereinbaren wir gerne einen Termin.

Wir als Betreuungseinrichtung und Sie als Eltern begegnen uns als gleichberechtigte Partner in gemeinsamer Verantwortung für Ihr Kind!

Die Beobachtung von Lern- und Entwicklungsprozessen bildet eine wesentliche Grundlage für unser pädagogisches Handeln. Entwicklungsgespräche finden in der Regel 1 x jährlich statt, bei Bedarf und je nach Wunsch öfter.

Der Austausch mit den Eltern ist uns sehr wichtig, deswegen ist es uns auch ein Anliegen, dass Eltern regelmäßig bei uns zu den Abholzeiten im Hort vorbeischaun. In kurzen Tür- und Angelgesprächen können wir kurz Rückmeldungen geben oder aktuelle Situationen von zu Hause erfahren.

Differenziertes Angebot für Eltern in unserem Schülerhort:

- Begleitung von Übergängen (von Kiga in Hort, in die weiterführende Schule)
- Gegenseitige Information und Austausch bei Tür- und Angelgesprächen
- Entwicklungsgespräche
- Beratung, Vermittlung von Fachdiensten
- Schriftliche Elternbefragungen
- Anmeldegespräch
- Kennenlernen der Einrichtung bei einem Besuchsnachmittag
- Pädagogische Elternabende
- Elternbeteiligung bei Fahrdiensten, Helferstunden, Materialbeschaffung
- Teilnahme am Sommerfest/Martinszug im Kiga
- Elternbriefe/Infoschreiben

Helferstunden:

Vor einigen Jahren haben wir zusammen mit dem damaligen Elternbeirat ein Helferstundensystem eingeführt. Wir sind im Jahresverlauf immer wieder auf die Hilfe der Eltern angewiesen. So können Veranstaltungen stattfinden und Reparaturen oder Umstrukturierungen in den Räumen durchgeführt werden. Deshalb soll jede Familie mit einem Schulkind 2 Helferstunden pro Schuljahr beisteuern, plus eine/n Kuchen/Torte für Feste und Feiern.

Hat jemand gleichzeitig auch noch ein Kindergarten- oder Krippenkind in unserer Einrichtung, so sind es insgesamt pro Familie vier Helferstunden plus ein Kuchen.

Die Listen hängen zum Eintragen für die Eltern aus.

6.2 Multiprofessionelles Zusammenwirken mit Fachdiensten

Wir arbeiten mit verschiedensten Fachdiensten und sonderpädagogischen Einrichtungen zusammen. So können wir Kinder und deren Eltern unterstützen und eine gute Inklusion in unsere Einrichtung möglich machen. Dies geschieht immer in Absprache und mit Zustimmung der Eltern.

Eine enge Zusammenarbeit aller Beteiligten (Eltern, Lehrer, Erzieherinnen und Fachdienst) bilden die Basis zur Stärkung und Förderung des Kindes.

Je nach Bedarf haben wir Kontakt zu:

- Frühförderstellen
- Erziehungs- und Familienberatungsstellen
- Jugendamt
- allgemeiner Sozialdienst
- Heilpädagogen
- Lerntherapeuten
- Psychologen
- SPZ
- Ergotherapeuten
- Logopäden
- Psychotherapeuten

Kooperationen mit anderen Kitas und der Schule

Mit der Saaletalgrundschule und dem Kindergarten Saal bestehen Kooperationspartnerschaften.

Diese haben wir in Punkt 3 schon ausführlich erläutert.

In den Kooperationstreffen und im Informationsaustausch mit allen beteiligten Fachkräften (Erzieher, Lehrer) und dem Elternhaus, können die Kinder in allen Lebenssituationen gut begleitet werden und wir können, gerade auch im Sinne der Integration, Hand in Hand arbeiten.

Öffnung nach außen

Dies bedeutet für uns immer wieder, über den Tellerrand der eigenen Einrichtung hinauszuschauen. Es geht darum, Erfahrungen mit anderen auszutauschen, gut mit anderen zusammenzuarbeiten und Rückmeldung und Unterstützung zu erhalten. Nicht zuletzt wollen wir unsere Arbeit auch in der Öffentlichkeit transparent machen und damit das Ansehen und das Vertrauen in unsere Einrichtung steigern.

Anknüpfungspunkte sind für uns:

- Aushänge und Presseartikel
- Internetseite der Einrichtung
- Besuch von örtlichen Betrieben oder Vereinen
- Ausbildung von Kinderpflegern oder Erziehern in unserer Einrichtung
- Möglichkeit zu Praktika bei uns/ Boys und Girls-Day
- Teilnahme an Fortbildungen/Arbeitskreisen
- Zusammenarbeit mit der Fachberatung des Caritasverbandes und der Fachaufsicht des Amtes für Jugend und Familie

6.3 Soziales Netzwerk bei Kindeswohlgefährdung

Es besteht eine Vereinbarung zum Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung nach § 8a SGB VIII zwischen dem St. Vitus Trägerverein als Träger sowie dem Landratsamt Bad Neustadt, Dienststelle Jugend und Soziales. Diese bildet die Grundlage für unser Handeln bei unterschiedlichen Verdachtsmomenten. Grundsätzlich sind wir verpflichtet, bei einem konkreten oder schleichenden Verdacht den Dingen auf den Grund zu gehen. Meldungen beim Jugendamt geschehen nicht, ohne die Eltern vorher darüber in Kenntnis gesetzt und das Gespräch gesucht zu haben. Soweit sich Familien bzw. Eltern(-teile) eigenständig an uns wenden, können verschiedene Flyer und Handzettel zur Vermittlung an geeignete Beratungsstellen weitergegeben werden. Gerne unterstützen wir bei der Kontaktaufnahme und weiteren Vorgehensweise.

7 Unser Selbstverständnis als lernende Organisation

7.1 Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung

Die ständige Verbesserung unserer Arbeit hat für uns einen hohen Stellenwert.

Aufgrund von täglichen Erfahrungen, erhaltenem Feedback, dem Vergleich mit anderen Einrichtungen und der Auseinandersetzung mit neuen fachlichen Inhalten, erkennen wir Verbesserungspotentiale und lassen uns darauf ein.

Uns ist es wichtig, dass sich unsere Mitarbeiter und unser pädagogisches Team fortentwickeln und sich neuen Ansätzen und Herausforderungen stellen.

Wir nehmen an Fortbildungen zu den verschiedensten Themen teil, sowohl in Einzelkursen als auch in Teamfortbildungen. Wir praktizieren somit ein Lernen voneinander und miteinander.

Des Weiteren planen, reflektieren und tauschen wir uns aus, in den wöchentlich stattfindenden Teambesprechungen, bei den Planungstagen und Mitarbeitergesprächen. Kollegiale Beratung und Fallbesprechungen nehmen hier, neben der Weiterentwicklung und Anpassung unseres pädagogischen Konzeptes, einen festen Platz ein.

Die Anliegen der Eltern und deren Bedürfnisse werden jährlich in einer Befragung in Erfahrung gebracht, von uns ausgewertet und situationsgerecht darauf reagiert.

Hierbei kann oft durch ein klärendes Gespräch, Informationsaustausch oder durch ein konkretes Aufgreifen oder Umsetzen der Anliegen reagiert werden.

Konkreten Anliegen oder Kritik der Eltern begegnen wir stets offen und nehmen diese ernst. Wir werden in Ruhe die Situation von beiden Seiten beleuchten und gemeinsame, konstruktive Lösungen finden.

Unsere Leiterin nimmt regelmäßig an den Leiterinnentreffen des Caritasverbandes teil, hier erhalten wir, neben der persönlichen und fachlichen Beratung zu allen Themen rund um den Einrichtungsbetrieb, auch Einblick und Arbeitshilfen zu gesetzlichen Neuerungen und Vorschriften.

Auch die Schüler unseres Hortes tragen durch ihre Beschwerden und Rückmeldungen zur Qualitätssicherung bei. Ihre Themen werden in Kinderkonferenzen aufgegriffen und dort nach gemeinsamen Lösungen gesucht oder bei positiven Rückmeldungen weitergeführt.

Die gemeinsame Planung der Pfingst- und Sommerferien und die damit flexiblere Feriengestaltung der Familien ist ebenso ein Qualitätsmerkmal unserer Einrichtung.

7.2 Weiterentwicklung unserer Einrichtung- und geplante Veränderungen

Die Zahl der Kinder in unserer Einrichtung steigt kontinuierlich. Im Bereich der Kinder unter 3 Jahren und in der Hortbetreuung für unsere Schüler haben wir in den letzten Jahren einen erhöhten Platz und Betreuungsbedarf.

Der St. Vitus Trägerverein und die Gemeinde Wülfershausen sind bestrebt, jedem Kind bei uns in der Gemeinde einen Betreuungsplatz zur Verfügung zu stellen.

Mit dem Umzug des Hortes in die Industriestraße wurde nun eine angemessene Übergangslösung gefunden für bis zu 40 Schüler. Mit der Generalsanierung und der Erweiterung des Schulhauses in Wülfershausen wird der Schülerhort ein neues, modernes Domizil finden. Da im Erdgeschoss dann auch wieder 2 Klassen unterrichtet werden sollen, ist eine noch engere Zusammenarbeit mit der Schule möglich.

Diese möchten wir festigen und ausbauen.

Für unsere Jüngsten soll neben dem vorhandenen Kindergartengebäude ein separater Kinderkrippen-Neubau mit ausreichenden Krippenplätzen entstehen. Hier sind Gemeinde, Kirchenverwaltung und Trägerverein noch in der Planungsphase. Im Schuljahr 2021/22 sollen die Bauarbeiten beginnen.

Es gibt keinen Stillstand in unserer Einrichtung. Wir sind stets gefordert und gewillt uns den neuen Herausforderungen zu stellen, neue Lösungen und Verbesserungen zu finden und umzusetzen.

8 Nachwort:

Wir hoffen, Sie konnten sich ein Bild über unsere Einrichtung und unsere Arbeit machen.

Für Ihre Fragen und Anregungen sind wir jederzeit offen. Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage www.kindergarten-wuelfershausen.de

Der Konzeption zugrunde liegt die Handreichung des Staatsinstituts für Frühpädagogik:

„Erfolgreiche Konzeptionsentwicklung leicht gemacht“ – Modul B.

Einzelne Fachtermini sind entnommen aus:

- dem BEP (Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan)
- Empfehlungen für die pädagogische Arbeit in bayerischen Horten
- dem SGB VIII (Sozialgesetzbuch)
- den BayBL (Bayerische Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit)
- dem BayKiBiG (Bayerisches Kinder Bildungs- und Betreuungsgesetz)

Wir danken Ihnen für Ihr Interesse.